



Quartalsbericht 1. Quartal 2019



Mitglied im



Verband unabhängiger Vermögensverwalter
Deutschland e.V.



Rückblick - Besondere Ereignisse an den Finanzmärkten

Nach dem schwachen 4. Quartal 2018 konnten die Märkte im 1. Quartal 2019 eine ebenso starke Aufwärtsbewegung verzeichnen. Diese Entwicklung kam für viele Marktteilnehmer doch sehr überraschend, da sich zum einen die weltweite Wirtschaftskonjunktur etwas abkühlt und es immer noch keine Lösung beim Ausstieg der Briten aus der Europäischen Union gibt. Die positive Entwicklung an den Märkten hat aus unserer Sicht drei Gründe:

1. Nachdem der amerikanische Notenbankchef Jerome Powell mit seinen Äußerungen im letzten Jahr, die Zinsen weiter anheben zu wollen, für starke Verunsicherung gesorgt hat, hat die amerikanische Notenbank jetzt eine 180% Wendung vollzogen und wird dieses Jahr wahrscheinlich keine Zinserhöhungen vornehmen.
2. Die Wahrscheinlichkeit eines unregelmäßigen Ausstiegs der Briten aus die EU wird als gering eingeschätzt. Mittlerweile gehen die Marktteilnehmer von einer wesentlich längeren Übergangsfrist aus. Aktuell wurde der Austrittstermin auf den 31.10.2019 verschoben.
3. Die Anzeichen, dass es eine Einigung im Handelsstreit zwischen China und den USA gibt, verdichten sich.

In diesem Umfeld konnten sich die Märkte positiv entwickeln und die Risiken eines wirtschaftlichen Rückganges oder sogar einer Rezession sind in den Hintergrund getreten. Weiterhin steht das Thema Umwelt im Mittelpunkt politischer Diskussionen. Aktuell gibt es starke Bestrebungen das Thema Mobilität politisch zu lösen und Autohersteller in die Elektromobilität zu zwingen. Diese Entwicklung birgt große Gefahren, auch vor dem Hintergrund, dass noch nicht erkennbar ist, welche Antriebsmodelle in Zukunft sich am Markt etablieren.

Fazit

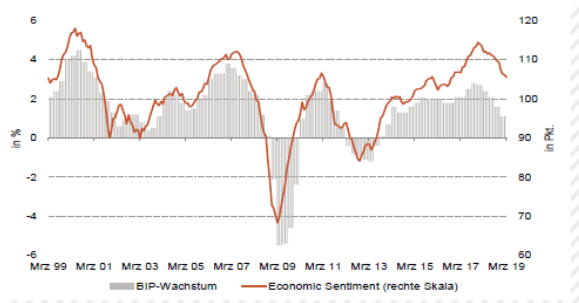
„Aktuell ist die Stimmung an den Märkten positiver, als es die tatsächliche Wirtschaftslage widerspiegelt. Das Wirtschaftswachstum in den USA und China hat sich etwas abgekühlt. Allerdings sehen wir eine leicht positive Tendenz, da ein harter Brexit wahrscheinlich vermieden werden kann und eine Annäherung zwischen China und den USA in Sicht ist.“

Ausblick

Europa

Europa leidet weiterhin am Brexit und verschiedenen strukturellen Problemen. Die Entwicklung zwischen den einzelnen europäischen Ländern driftet weiter auseinander. Während in Deutschland die Wirtschaft noch gut läuft, fallen Länder wie Italien oder Frankreich weiter zurück. Nach den zuletzt rückläufigen Wirtschaftsdaten geht man für 2019 nur noch von einem Wirtschaftswachstum von 1% in der Eurozone aus.

Euroland BIP-Wachstum und Economic Sentiment

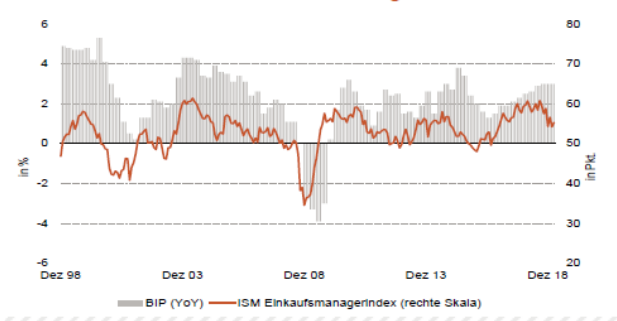


Verschiedene Frühindikatoren haben sich im ersten Quartal eingetrübt. Allerdings besteht die Hoffnung, dass die nachlassende Nachfrage aus China in der zweiten Jahreshälfte wieder anzieht, da China ein massives Konjunkturprogramm gestartet hat. Die Probleme in verschiedenen südlichen Ländern mit Banken, hohen Staatsverschuldungen und faulen Krediten bergen ein nicht zu unterschätzendes Risiko.

USA

In den USA zeichnet sich noch keine Schwächung des Wirtschaftswachstums ab. Nachdem 2018 das Wirtschaftswachstum durch die Steuerreform des amerikanischen Präsidenten stark anstieg, geht man für 2019 von einem soliden Wachstum von 2,4% aus. Im März konnten 196.000 neue Stellen geschaffen werden und die Arbeitslosenquote verharrt auf einem niedrigen Niveau von 3,8%.

USA BIP-Wachstum und Einkaufsmanagerindex

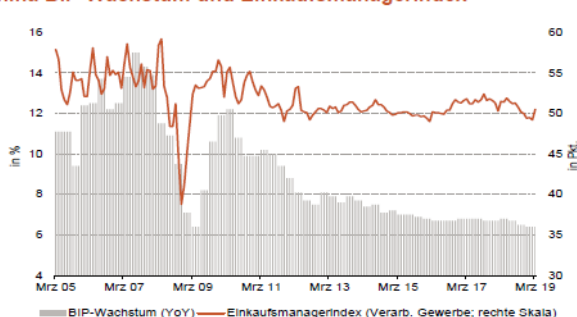


Da 2020 die Präsidentschaftswahl ansteht, gehen wir davon aus, dass Donald Trump alles unternehmen wird, um ein freundliches Umfeld für die Wirtschaft zu schaffen. Es wird erwartet, dass es dieses Jahr noch zu einer Einigung im Handelsstreit zwischen China und den USA kommt.

China

Das Wirtschaftswachstum in China verlangsamt sich. Man geht aktuell noch von einem Wachstum zwischen 6% und 6,5% aus. Um das selbst gesteckte Ziel von 6,5% Wirtschaftswachstum zu erreichen, hat China jetzt verschiedene Maßnahmen eingeleitet. Neben Steuersenkungen und Infrastrukturprojekten soll eine steigende Kreditvergabe die Konjunktur ankurbeln.

China BIP-Wachstum und Einkaufsmanagerindex



Aufgrund der aggressiven Wachstumspolitik, die China im Ausland betreibt, ist auch in Zukunft mit Handelsstreitigkeiten zu rechnen. Die Verträge zwischen Italien und China im Bezug auf die Seidenstraße schwächen die EU weiter. Laut Umfragen hat die Ungleichbehandlung zwischen einheimischen und ausländischen Firmen bei der Vergabe von Staatsaufträgen zu Gunsten chinesischer Firmen zugenommen.

Anlagebarometer

Wirtschaft

Reduziertes Wirtschaftswachstum in den USA, da die Steuereffekte des im letzten Jahr verabschiedeten Steuergesetzes nachlassen, fast Vollbeschäftigung in den USA (Arbeitslosigkeit bei 3,8%), rückläufiges Wachstum in Europa, leicht rückläufiges Wachstum auf hohem Niveau in China.



Unternehmen

Unternehmensgewinne auf hohem Niveau, nur noch in den Trendbranchen weiter steigend, Hauptgewinner sind US-Technologiegiganten. Teilweise in verschiedenen Branchen Gewinnreduzierung.



Aktienmärkte

Starke Erholung der Märkte im ersten Quartal. USA erreichen fast die Höchststände. China und Europa sind noch weit von ihren Höchstständen entfernt. US-Aktien mittlerweile wieder sehr hoch bewertet. Unterstützend wirken hier viele Aktienrückkaufprogramme der Unternehmen



Geldpolitik

Europäische Zentralbank lässt Zinsen weiterhin bei 0%, Negativzins für Banken bleibt bei -0,40%, US-Notenbank behält Leitzins bei (aktuell: 2,25%/2,5%), weitere Schritte sind in 2019 nicht mehr geplant.



Inflation

Rückläufige Inflation in den USA, Europa und China



Währungen

EUR/USD bei etwa 1,12 trotz massiver Erhöhung der US-Verschuldung durch Steuerreform, weiterhin strukturelle Schwächen im Euroraum



Zinsen

Leicht fallende Zinsen bei längeren Laufzeiten, zehnjährige US-Staatsanleihe bei 2,5% p.a., zehnjährige Bundesanleihe bei lediglich 0,07% p.a., abflachende Zinskurve in den USA könnte Indiz für Abkühlung der US-Wirtschaft sein.



Anleihemärkte

Anleihen teuer bewertet. Bei weiteren Eingriffen der Notenbank könnten die Zinsen weiter fallen.



Rohstoffe

Starker Anstieg bei Öl. Edelmetalle haben sich leicht erholt.



Schlusswort

Die enorme Schwankungsbreite an den Märkten macht vielen Vermögensverwaltern und Kunden zu schaffen. Zu beobachten ist, dass ein Großteil der Transaktionen durch computergestützte Modelle und Algorithmen stattfindet. Da der Anteil dieser Modelle weiter zunimmt, wird man sich in Zukunft mit diesen starken Schwankungen abfinden müssen. Diese bieten allerdings auch Chancen, günstig zu investieren.

Das rückläufige Wirtschaftswachstum aber auch die rückläufigen Zahlen zur Inflation zeigen, dass die Notenbankpolitik an ihre Grenzen stößt. Die Hoffnung auf eine baldige Zinswende hat sich somit zerschlagen. Sollte sich die Wirtschaft tatsächlich abschwächen, kann mit weiteren Eingriffen der Notenbanken gerechnet werden und auch Negativzinsen sind nicht undenkbar.

Daher halten wir für diese Fälle weiterhin Liquidität vor und bleiben bei der etwas konservativen Ausrichtung. Es ist nicht auszuschließen, dass es in der 2. Jahreshälfte zu weiteren Verwerfungen kommt. Die Bereiche rund um das Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden wir weiterhin ausbauen.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Söhle



Peter Söhle



Gerhard
Friedenberger

Herausgeber:

Gerhard Friedenberger Vermögensverwaltung
und Family Office GmbH
Beethovenweg 18
94469 Deggendorf

Tel.: (0991) 297 95 07

E-Mail: info@friedenberger-vermoegensverwaltung.de

Geschäftsführer: Gerhard Friedenberger
Registergericht: Deggendorf HRB 4353
Steuer-Nr.: 108/127/30423

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Bafin)
Marie-Curie-Straße 24-28
60439 Frankfurt am Main

Eingetragen unter Nr. 145407

Redaktionsschluss: 25.07.2018

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Es stellt keine Finanzanalyse im Sinne des § 34b oder 31 Abs. 2 S. 4 WpHG, Anlageberatung, Anlageempfehlung oder Aufforderung zum Kauf von Finanzinstrumenten dar. Dieses Dokument ersetzt zudem keine rechtliche, steuerliche oder finanzielle Beratung. Die gemachten Angaben wurden nicht durch eine außenstehende Partei, insbesondere eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft. Alle Aussagen basieren auf allgemein zugänglichen Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit sämtlicher Angaben übernehmen wir dennoch keine Gewähr. Wir weisen ausdrücklich auf den angegebenen Bearbeitungsstand hin. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Präsentation zu erstellen. Für den Eintritt der in diesem Dokument enthaltenen Prognosen oder sonstigen Aussagen über Renditen, Kursgewinne oder sonstige Vermögenszuwächse übernehmen wir keine Haftung. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind. Die gewerbliche Nutzung in Form eines Nachdrucks, der – auch teilweisen – Vervielfältigung sowie der Weitergabe der Studie ist ohne unsere ausdrückliche schriftliche Genehmigung nicht gestattet. Stand: Juli 2018